Forschung und Entwicklung

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Comtec : Informations- und Telekommunikationstechnologie = information and telecommunication technology**

Band (Jahr): **80 (2002)**

Heft 5

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

dieses Experiment nun im Internet mit Freiwilligen auf weltweiter Basis wiederholen. Die Sender bekommen dazu den Namen der Zielperson und einige grundlegende Informationen. Die Versuchspersonen müssen danach den nächsten Kontakt bestimmen, von dem sie annehmen, dass dieser die Nachricht näher an ihr Ziel bringen kann. Neben der Untersuchung, ob es wirklich möglich ist, alle Menschen über eine Kette von sozialen Kontakten zu erreichen, wollen die Wissenschaftler herausfinden, welche Grenzen im Internet die Verbreitung von Informationen behindern. Das «Electronic Small Word Project» will dagegen eine vollständige Karte der sozialen Kontakte über E-Mail erstellen. Den Urhebern dieses Projekts geht es vor allem darum, herauszufinden, wie soziale Kontakte die Verbreitung von Informationen im Internet beeinflussen. Das «Small World Phenomenon» wurde erstmals 1967 vom Harvard-Soziologen Stanley Milgram nach einem Experiment formuliert. Bei diesem Experiment mussten dreihundert Versuchsteilnehmer aus dem mittleren Westen der USA einen Brief an eine Zielperson in Boston ausschliesslich über eine Kette persönlicher Kontakte übermitteln. Die sechzig Nachrichten, die ihr Ziel erreichten, benötigten im Durchschnitt sechs Kontakte. Das Ergebnis führte in den USA zu der Redewendung «die sechs Grade der Abgeschiedenheit».

Homepages:
www.smallworld.sociology.columbia.edu/sample1.html und www.smallworld.sociology.ohio-state.edu/html/homepage.html
Quelle: pte.online

Kampf gegen Telefon- und Fax-Spam

Die Belästigungen durch Telefonmarketing und unerwünschte Zusendung von Faxwerbung haben sich zu einer Plage entwickelt. Auf der Consumer Electronics Show (Winter CES) in Las Vegas zeigte ein amerikanisches Unternehmen seinen «TeleZapper», der mit solchem Ärger Schluss macht. Das Gerät erkennt, ob der Anruf von einem Computer aus gestartet wurde oder nicht. Wenn ein Computer dahinter steckt, sendet das Gerät einen Ton zurück, der beim Urheber als «den Empfänger gibt es nicht mehr» interpretiert wird. Da in jedem Netz tausende «echter» Anschlussaufhebungen beispielsweise infolge von Umzügen und Todesfällen, existieren, fällt es gar nicht auf, dass hier eine «gefälschte» Information geliefert wird: Der Computer löscht darauf hin die Nummer in seinem Verzeichnis. Das funktioniert nicht nur beim Telefon, sondern auch beim Fax. Das Zusatzgerät kostet 50 US-$.

Privacy Technologies, Inc.
7005 Cochran Road, Glenwillow
OH 44139, USA
Homepage:
www.privacytechnologies.com

Aufzieh-Akku für das Handy

Motorola brachte ein Aufzieh-Akku auf den Markt. «Free-Charge» lässt sich durch Kurbeln aufladen und dann an das Handy anschliessen. Das vom Londoner Unternehmen Freeplay entwickelte Gerät ist als Notfall-Akku gedacht, der den Handy-Benutzer unabhängig von Batterien und anderen Stromquellen machen soll. Nach Angaben von Freeplay muss man für fünf Minuten Gesprächszeit nur 30 s kurbeln. Das Gerät funktioniert dabei wie ein Dynamo und setzt die Drehbewegung direkt in elektrischen Strom um, der in einer Batterie gespeichert wird. Free-Charge ist so gross wie eine Streichholzschachtel und passt in jede Jackentasche. Vorerst lässt sich der Aufzieh-Akku nur an Motorola-Handys anschliessen. Für das erste Quartal will Freeplay allerdings Adapter für die meisten Handymarken einführen. Der Preis wird mit rund 75 € angegeben.

Homepage:
www.freeplay.net/newsite/news/press_x.html
Quelle: pte.online

Breitband-Internetzugang mit Voice-Funktionalität

3com hat eine DSL-Lösung vorgestellt, mit der Service Provider ihren Kunden Sprach- und Datendienste über bestehende Telefonleitungen anbieten können. Die Data-Versionen des OfficeConnect Gateway lassen sich auf volle Voice-Funktionalität aufrüsten. Ausserdem sollen Unternehmen mit der DSL-Technologie ihre bisher getrennte Sprach- und Datenkommunikation ohne Qualitätsverlust in einem einzigen High-Speed-Netzwerk zusammenfassen können. VPNs (Virtual Private Networks) sorgen für den Informationsaustausch und die Datensicherheit. Zudem bringt 3com mit dem OfficeConnect Remote 612 ADSL einen Daten-Router für Internet/LAN-Connectivity auf den Markt. Die OfficeConnect-Gateway-Produktefamilie verfügt neben Voice-Funktionalität auch über Secure Connections und soll in Verbindung mit anderen LAN-Telefonie-Lösungen von 3com voll skalierbar sein. Zu Produkten führender DSLAM- und Voice-Gateway-Anbieter ist sie laut 3com kompatibel. Service Provider können Unternehmen mit der Lösung bis zu zwölf Telefonleitungen in Festnetzqualität zur Verfügung stellen. Das OfficeConnect Gateway ADSL Data ist für 599 US-$ erhältlich. Die Version Data und Voice kostet 799 US-$.

Homepage: www.3com.de
Quelle: pte.online

Faltbare PC-Tastatur für Motorola-Handys

Motorola brachte eine faltbare PC-Tastatur für internetfähige Mobiltelefone auf den Markt. Designer und Hersteller ist das US-Unternehmen Think Outside, das entsprechende Keyboards bereits für alle gängigen Handheld-PCs im Portfolio hat. Das «iBoard» soll den Handy-Besitzern das Internet-Surfen, das Verfassen von E-Mails oder das Verwalten der Adressbücher erleichtern. Die Tastatur misst im zusammengeklappten Zustand 12,7 x 8,9 x 2 cm und ist somit nicht viel grösser als ein Walkman. Aufgeklappt unterscheidet sich das flexible Modell laut Hersteller nicht von einer herkömmlichen PC-Tastatur. Einzelne Tasten des Falt-Keyboards sind mit speziellen Handy-Funktionen, wie z. B. Lautstärkenregler, Ausschaltknopf und Aktivierung der Freisprecheinrichtung, belegt. Die Tastatur ist derzeit nur mit den in den USA erhältlichen Java-Mobiltelefonen «i85s» und «i50sx» verwendbar; Vertriebspartner sind die US-Mobilfunkanbieter Nextel und Southern LINC. Der Retail-Preis beträgt 100 US-$. Ein Verkaufsstart in Europa ist ungewiss. Ericssons Mini-Tastatur «Chatboard» hat sich zuletzt als Ladenhüter erwiesen, der Preis musste zuletzt auf nur noch 7 DM herabgesetzt werden.

Homepage:
www.thinkoutside.com/pr080601.html
Quelle: pte.online